

Gesundheitsrisiko Hitze in der ambulanten Versorgung

DER SOMMER IST DA – UND DAMIT DIE AUFGABE FÜR GESUNDHEITSBERUFE, EINE AN HITZE ANGEPASSTE PATIENTENVERSORGUNG ZU GEWÄHRLEISTEN. ZIEL SOLLTE SEIN, DURCH PRÄVENTIVE MASSNAHMEN HITZEBEDINGTE GESUNDHEITSPROBLEME ZU VERMEIDEN BZW. IM FALLE DES FALLES DIESE SCHNELL ZU ERKENNEN UND MASSNAHMEN EINZULEITEN.

Ein erster Schritt in der Versorgung ist es, das Risiko für hitzebedingte Gesundheitsprobleme beim Patienten einzuschätzen. Darauf aufbauend können prophylaktische Maßnahmen zur Vermeidung einer Exsikkose durchgeführt werden. Im Weiteren gilt es, Symptome, die auf eine Exsikkose hinweisen, zu sammeln, um nötige Interventionen frühzeitig einzuleiten.

Die aufgeführten Listen (sh. auch Kästen) geben Hilfen an die Hand, um das beim Patienten bestehende Risiko einzuschätzen und zu identifizieren. Besonders bei chronischen Erkrankungen ist Aufmerksamkeit gefragt. Liegen mehrere vor, können sich die gesundheitsgefährdenden Mechanismen verstärken.

Bei jedem Patientenkontakt bietet es sich an, bestimmte Fragen im Kopf durchzugehen; vor allem an den heißen Tagen. Aber auch, wenn die Situation verändernde Faktoren, wie eine akute Erkrankung, hinzukommen.

- Bestehen Einschränkungen in der Selbstpflegefähigkeit?
- Gibt es Interaktionen bei den Medikamenten?
- Besteht Übelkeit?
- Bestehen Geschmacksveränderungen?
- Fühlt sich der Patient schwach?
- Ist die Beweglichkeit eingeschränkt?
- Fällt ein Zittern auf?
- Fehlt die Fähigkeit, den Trinkbecher selbstständig zu füllen und zu halten?
- Vergisst der Patient zu trinken?
- Bestehen Mundschleimhautveränderungen (zum Beispiel Soor, Aphten?)
- Leidet der Patient unter Schmerzen?
- Bestehen Schluckstörungen?
- Sieht der Patient schlecht?
- Ist die Atemfrequenz erhöht? Besteht Atemnot?
- Fällt eine Hyperventilation auf?
- Besteht die Furcht, die Toilette nicht rechtzeitig zu erreichen?
- Ist der Urin konzentriert/die Ausscheidung reduziert?
- Schwitzt der Patient?

Eine Schulung zu hitzeassoziierten Gesundheitsproblemen in der ambulanten Pflege wurde vom Uniklinikum München entwickelt. Die Materialien sind frei zugänglich und können für eigene Schulungen verwendet werden.

Hanna Mertes

i Die Autorin arbeitet am Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin am Klinikum der Universität München

→ klimawandelundbildung.de

o Per E-Mail-Newsletter können die Hitzewarnmeldungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) kostenfrei abonniert werden: dwd.de/DE/service/newsletter/newsletter_hitzewarnungen_pflegeeinrichtungen_node.html

☰ Die Stiftung "Zentrum für Qualität in der Pflege" (ZQP) hat eine Liste mit Tipps zusammengestellt: zqp.de/sommerhitze-birgt-gesundheitsrisiken

MEDIKAMENTE IM BLICK

Hitze bekommt Medikamenten nicht gut. Schlimmstenfalls verlieren sie ihre Wirkung. Deshalb ist Schutz vor direkter Sonneneinstrahlung unbedingt zu empfehlen. Eine angemessene Temperatur, um Arzneimittel aufzubewahren, liege meistens bei unter 25 Grad, erklärt die Arzneimittelkommission der Deutschen Apotheker (AMK). Bei einer falschen Lagerung kann sich die Wirkung des Arzneimittels verändern. Das sei allerdings nicht immer äußerlich erkennbar, etwa bei Wirkstoffpflastern oder Asthmasprays. Aber auch sichtbare Veränderungen seien möglich und nicht zu unterschätzen. Ist beispielsweise ein Zäpfchen in der Sonne geschmolzen, könne sich die Wirkstoffe ungleichmäßig verteilen.

RISIKOFAKTOR	BEGRÜNDUNG	FRAGEN
Alter	Veränderte Thermoregulation, Gesundheitsstatus, Beweglichkeit, Nierenfunktion, vermindertes Durstgefühl & Geschmackssinn	Bestehen Beeinträchtigungen?
Akute Erkrankungen	Veränderte Thermoregulation	Flüssigkeitsverlust durch Durchfall, Fieber, Infektionen?
Chronische Erkrankungen	Reduzierte Thermoregulationsfähigkeit, drohende Verschlimmerung der Erkrankungen, Selbstversorgung eingeschränkt	z. B. veränderte Flüssigkeitsaufnahme, z. B. bei Herzinsuffizienz, Schlaganfall?
Medikamente	Auswirkungen auf Durst-, Trinkverhalten, Wasserhaushalt	(Neben-)Wirkungen?
Pflegebedürftigkeit, Bettlägerigkeit	Schlechter Gesundheitsstatus, reduzierte Mobilität, Abhängigkeit in der Unterstützung	Inwieweit besteht Selbstständigkeit zur Flüssigkeitsaufnahme?

> Die Liste gibt Hilfen an die Hand, um das beim Patienten bestehende Risiko einzuschätzen und zu identifizieren.